

Beschluss der FDP Konstanz: Der Flugplatz Konstanz muss bleiben!

Konstanz, im April 2017

Dr. Ann-Veruschka Jurisch
Vorsitzende

07531-2825894
avjurisch@gmail.com
www.fdp-konstanz.de

FDP Konstanz

Die FDP fordert eine Beschlussfassung im Gemeinderat für den Erhalt des Flugplatzes. Diese muss einhergehen mit der Zusage langfristiger Nutzungsverträge – im Gegensatz zur momentanen Situation. Investitionen in den Flugplatz müssen sich für alle an der Nutzung des Flugplatzes Beteiligten lohnen. Die Gründe für den Erhalt des Flugplatzes:

1. Konstanz muss sich alle Verkehrswege offenhalten!

Konstanz kämpft seit Jahrzehnten um eine bessere verkehrstechnische Erreichbarkeit und Anbindung innerhalb Deutschlands. Konstanz kann es sich nicht leisten, ohne Not auf einen vorhandenen Flugplatz – und damit die Erreichbarkeit per Luft – zu verzichten.

2. Es besteht eine Betriebspflicht - und übergeordnete verkehrspolitische Interessen!

Der Flugplatz Konstanz ist seit 1958 eine klassifizierte Verkehrseinrichtung und muss für das Land gewisse Betriebspflichten erfüllen; es bestehen z.B. vorgeschriebene Betriebszeiten. Der Flugplatz übernimmt folgende verkehrspolitisch relevante Funktionen für Stadt und Region

- Vorhandensein im Not- und Katastrophenfall (Luftrettung)
- Notlandeplatz für Flugzeuge
- alternative Lande- und Parkmöglichkeit für die Region bei erhöhtem oder besonderem Flugaufkommen (z.B. bei Großveranstaltungen, Messen, Staatsbesuchen)
- möglicher Zubringer zu überregionalen Flughäfen

3. Der Flugplatz ist ein wichtiger Standortfaktor für Konstanz

Für potenzielle Investoren ist die Erreichbarkeit der Stadt und ihres Umfeldes - auch auf dem Luftweg – ein zentrales Entscheidungskriterium. Wirtschaft, Mittelstand und privater Flugverkehr müssen in der Lage sein, sowohl Personal als auch Waren straßenunabhängig und schnell zu transportieren. Als künftige Kongressstadt mit Hotellerie im oberen Segment muss die Stadt auch per Flugzeug erreichbar sein.

4. Konstanz darf sich nicht den Weg in künftige Logistik-Technologien verbauen!

Die Logistik der unmittelbaren Zukunft wird in stark zunehmenden Maße auf Drohnentechnologie aufbauen. Mit dem Flugplatz hat Konstanz bereits jetzt eine geeignete und ausbaubare Infrastruktur für drohnenbasierte Logistik. Wartung und Logistikabwicklung am Flugplatz Konstanz werden neue Arbeitsplätze schaffen.

5. Der Flugplatz muss raus dem Dornröschenschlaf – er kann aktiv touristisch genutzt werden!

Konstanz ruht sich auf seiner Schönheit und dem Einkaufstourismus aus und versäumt es, weiteres touristisches Potenzial zu erschließen. Die Stadt verkennt bisher die Bedeutung des Flugplatzes als Bestandteil eines gesamthaften Tourismuskonzeptes. Auch ein Flugplatz mit entsprechender Infrastruktur (Aussichtsterrasse, Gastronomie) ist ein Anziehungspunkt. Seine besondere Lage direkt am Rande der Stadt und in kurzer Entfernung zum „Bodensee-Forum“ könnte weitere Potenziale attraktiver Nutzung eröffnen.

6. Das Bebauungspotenzial darf nicht überschätzt werden – 2/3 des Flugplatzes sind nicht nutzbar! „Hafner“ oder „Bettenberg“ haben jeweils mehr Fläche.

Vor allem auf Grund hochwasserrechtlicher Bestimmungen können nur 1/3 des Flugplatzgeländes bebaut werden. Andere Flächen in Konstanz, die für das Gewerbe ausgewiesen bzw. geeignet sind – „Hafner“ oder „Bettenberg“ – sind deutlich größer. Die Stadt gäbe einen funktional wichtigen, unwiederbringlichen Flugplatz auf. Das alles, nur um ein relativ kleines Gewerbegebiet zu erschließen.

7. Flughafen-Aus nach über 100 Jahren?

Konstanz hat seit 1909 einen Flugplatz. In den 1920er und 1930er Jahren flogen Post- und Linienmaschinen die Stadt an. Seit 1958 ist der Flugplatz Konstanz anerkannter Flugplatz mit Betriebspflicht. Und das muss auch so bleiben!

Fazit:

Der Gemeinderat Konstanz steht in hoher Verantwortung vor einer epochalen Entscheidung, die weitreichende Folgen für die Verkehrsanbindung der Stadt haben wird. Wenn der Flugplatz „überplant“ wird, lässt sich diese Entscheidung nicht mehr revidieren (so auch die Aussage des Regierungspräsidiums bei einer Anhörung).